

Anfrage NEOS eingelangt: 13.10.2025 - Zahl: 29.01.119

Anfrage der LABg. KO Claudia Gamon MSc (WU), LABg. Mag. Katharina Fuchs und LABg. Fabienne Lackner, NEOS

Frau Landesrätin Dr. Barbara Schöbi-Fink
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 13.10.2025

Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages: Mobbing an Vorarlbergs Schulen – Strukturen, Verantwortlichkeiten, Umgang mit öffentlich gewordenen Mobbingfällen und offene Fragen

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

im vergangenen Schuljahr wurde im Zuge zweier parlamentarischer Anfragebeantwortungen¹² die Neuorganisation der bisherigen *Koordinationsstelle Mobbing* behandelt. Laut damaliger Auskunft soll die Präventions- und Interventionsarbeit künftig im Rahmen des Diversitätsmanagements der Bildungsdirektion erfolgen, wobei erste zusammengeführte Datenauswertungen ab Herbst 2025 vorliegen sollen. Zugleich wurde betont, dass trotz der organisatorischen Neuausrichtung bestehende Projekte und Unterstützungsangebote ohne Unterbrechung fortgeführt und die aufgebauten fachlichen Strukturen erhalten bleiben. Auch in der Landtagssitzung am 1. Oktober 2025 kam die Koordinationsstelle Mobbing im Rahmen der Diskussion über Mobbing im außerschulischen Bereich kurz zur Sprache.

Angesichts der aktuellen öffentlichen Diskussion und der medialen Berichterstattung³ – insbesondere nach dem tragischen Fall eines 14-jährigen Schülers, dessen Eltern nun die Vorarlberger Bildungsdirektion bzw. die Republik Österreich als Schulerhalterin klagen, sowie eines weiteren Falles, in dem die Bildungsdirektion wegen unterlassener Intervention beim Mobbing eines minderjährigen Mädchens verklagt wird – zeigt sich deutlich, dass Mobbing kein harmloser Spaß, sondern ein ernstzunehmendes gesellschaftliches Problem ist. Diese Fälle verdeutlichen einmal mehr, wie wichtig eine funktionierende Präventions- und Interventionskette ist – und welche Verantwortung Schulen, Bildungsbehörden und Politik in diesem sensiblen Bereich tragen.

Während aus den bisherigen Anfragebeantwortungen hervorgeht, dass Bestrebungen bestehen, das Thema Mobbing stärker in der pädagogischen Beratung und im Diversitätsmanagement zu verankern, bleiben Detailfragen zur praktischen Umsetzung bislang offen. Mit dieser neuerlichen parlamentarischen Anfrage soll daher ein umfassendes Bild über den aktuellen Stand der Mobbingprävention und -intervention in Vorarlberg ermöglicht werden. Aufgrund der Sensibilität des Themas wurde vor Einbringung dieser Anfrage das Einverständnis der Betroffenen eingeholt. Die bestehenden Strukturen und Abläufe sollen – auch angesichts der medial bekannt gewordenen Fälle – kritisch beleuchtet werden, mit dem Ziel, aus den

¹ [https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/3B0CC32DC58FB2AAC1258B19002EE88D/\\$FILE/29.01.545%20Verwirrung%20und%20Verunsicherung%20Was%20passiert%20mit%20der%20Mobbing-Koordinationsstelle.pdf](https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/3B0CC32DC58FB2AAC1258B19002EE88D/$FILE/29.01.545%20Verwirrung%20und%20Verunsicherung%20Was%20passiert%20mit%20der%20Mobbing-Koordinationsstelle.pdf)

² [https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/895B9C4F21FC2443C1258CAB0048EE29/\\$FILE/29.01.086%20Umstrukturierung%20mit%20Nebenwirkung%20Hat%20die%20Mobbing-Koordinationsstelle%20an%20Wirksamkeit%20eingeb%20C3%BC%20C3%9Ft.pdf](https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/895B9C4F21FC2443C1258CAB0048EE29/$FILE/29.01.086%20Umstrukturierung%20mit%20Nebenwirkung%20Hat%20die%20Mobbing-Koordinationsstelle%20an%20Wirksamkeit%20eingeb%20C3%BC%20C3%9Ft.pdf)

³ <https://www.vol.at/eltern-eines-gemobbtten-schuelers-14-unser-sohn-wurde-in-den-suizid-getrieben/9709418>

bisherigen Erfahrungen zu lernen, das Bewusstsein für das Thema weiter zu schärfen und bestmöglich dafür Sorge zu tragen, dass alle Kinder frei, sicher und gesund aufwachsen können.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. In der Anfragebeantwortung vom 16. Juni 2025 wurde angegeben, dass die statistischen Daten erst im Herbst vorliegen werden. Wie viele Mobbing-Fälle wurden im Schuljahr 2024/25 dokumentiert und gemeldet – aufgeschlüsselt nach Schulform – in den folgenden Kategorien:
 - a. betroffene Schüler:innen
 - b. betroffene Lehrpersonen,
 - c. Fällen von Mobbing, bei denen Lehrkräfte als Beteiligte genannt werden
2. In der Anfragebeantwortung vom 16. Juni 2025 wurde angegeben, dass die Zahlen zu den anonymisierten Fallbesprechungen im Herbst vorliegen werden. Wie viele solcher Fallbesprechungen wurden im Schuljahr 2024/2025 durchgeführt, und mit welchen Systempartner:innen fanden diese statt? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahr und Partner:in und Übermittlung des "Mobbingberichts")
3. Abgeleitet aus der parlamentarischen Anfragebeantwortung: Ab wann sollen die geplanten gezielten Fortbildungen für Schulleitungen zur Sensibilisierung für das Thema Mobbing angeboten werden, und in welchem organisatorischen sowie inhaltlichen Rahmen sind diese Fortbildungen vorgesehen? Welche zusätzlichen Fortbildungen sind darüber hinaus speziell für Lehrpersonen vorgesehen, um sie im Umgang mit Mobbing zu unterstützen?
4. Ist die neu organisierte 'Koordinationsstelle Mobbing' (KoMo) auch für Fälle von Mobbing gegenüber Lehrpersonen zuständig?
 - a. Wenn nein, wer ist nun für die Unterstützung und Beratung zuständig?
5. Wie genau funktioniert das Melde-Prozedere für mögliche Mobbingfälle? Bitte um Darstellung der einzelnen Schritte und Verfahren in einem Meldeverfahren.
6. Welche personellen, organisatorischen und fachlichen Ressourcen stehen speziell für die Intervention – nicht für die Prävention – bei Mobbingfällen zur Verfügung, und wie werden diese im Bedarfsfall aktiviert?
7. Gibt es Überlegungen zur Einrichtung von mobilen Einsatzteams, die bei akuten Mobbingfällen kurzfristig vor Ort an Schulen kommen können?
8. Wie viele Beschwerden von Eltern oder Schüler:innen wegen unzureichender Mobbingintervention sind der Bildungsdirektion seit 2020 bekannt?
9. Ist geplant, eine unabhängige Ombudsstelle für Betroffene von Mobbing einzurichten?
 - a. Wenn nein, warum nicht?
10. Neben dem vom Bundesministerium herausgegebenen Leitfaden „*Mobbing an Schulen – Ein Leitfaden für die Schulgemeinschaft*“ sowie der seit dem Schuljahr 2024/25 bestehenden Verpflichtung zur Erstellung von Kinderschutzkonzepten: Welche weiteren verpflichtenden Standards oder Richtlinien bestehen für Schulen in Vorarlberg, um

Beschwerden von Eltern oder Schüler:innen im Zusammenhang mit Mobbingfällen systematisch und nachvollziehbar zu bearbeiten?

11. Welche rechtlichen Verpflichtungen haben Schulleitungen und Lehrpersonen bei Hinweisen auf schwerwiegendes Mobbing und wie wird die Einhaltung dieser Verpflichtungen überprüft?
12. Mit welchen Kontrollmechanismen stellt die Bildungsdirektion sicher, dass Versäumnisse einzelner Schulen bei Mobbinginterventionen frühzeitig erkannt werden?
13. Wurden in dem medial bekannten Fall rund um den 14-jährigen Schüler die Bildungsdirektion bzw. Schulaufsicht rechtzeitig informiert, und falls ja, wann genau wurde sie zum ersten Mal informiert?
14. Wie viele dienstrechtliche bzw. disziplinarrechtliche Verfahren wurden seit 2020 wegen unterlassener Intervention oder mangelhafter Mobbingbearbeitung eingeleitet und wie viele dieser Verfahren führten zu disziplinarischen Maßnahmen (Verweise, Verwarnungen, Versetzungen etc.)?
15. Wurden im Zusammenhang mit den medial bekannt gewordenen Mobbingfällen disziplinarische oder organisatorische Konsequenzen gezogen, und welche konkreten Maßnahmen hat die Bildungsdirektion in Folge der öffentlichen Berichterstattung und der anhängigen Klagen gesetzt, um bestehende Abläufe und Zuständigkeiten kritisch zu überprüfen?
16. Inwieweit werden diese Fälle systematisch aufgearbeitet, um strukturelle Schwachstellen – etwa in Schulprozessen, Verantwortlichkeiten oder Meldewegen – zu identifizieren, und welche internen Evaluations- oder Verbesserungsprozesse wurden seit Bekanntwerden derartiger Fälle eingeleitet, um mögliche Defizite im Umgang mit Mobbing nachhaltig zu beheben?
17. Welche Lehren zieht die Bildungsdirektion aus den jüngsten, tragischen Mobbingfällen, und wie wird künftig sichergestellt, dass kein Kind mehr aufgrund von Mobbing zwischen den Zuständigkeiten von Schulen und Behörden verloren geht?
18. Gibt es bereits ein einheitliches digitales Meldesystem für Mobbingfälle in Vorarlberg?
 - a. Falls nein: Ist dessen Einführung geplant, und wenn ja, bis wann?
19. Welche Evaluierungsinstrumente werden eingesetzt, um die Wirksamkeit der Maßnahmen der KoMo mittel- und langfristig messbar zu machen bzw. auch die Qualität der Maßnahmen regelmäßig zu prüfen?
20. Wie viele Sozialtrainings wurden im Schuljahr 2024/25 tatsächlich durchgeführt, und wie viele Anfragen mussten abgelehnt werden?
21. Ist es korrekt, dass die Fortbildungen zum Sozialtraining in Schloss Hofen gestrichen wurden bzw. keine finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stehen?
22. Wie viele Suspendierungen gab es an Vorarlbergs Schulen in den Schuljahren 2023/2024 und 2024/2025?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU),

LAbg. Fabienne Lackner

LAbg. Mag. Katharina Fuchs